

CITY4DOGS®

HUNDE-INDOOR-SCHULE



City4dogs | Diepoltsdorf 35 | A-5121 Ostermiething

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Verfassungsdienst

Landhausplatz 1
4021 Linz

Ostermiething, am 01.12.2020

Stellungnahme zum Begutachtungsentwurf Landesgesetz, mit dem das Oö. Hundehaltegesetz 2002 geändert werden soll (Hundehaltegesetz Novelle 2021)

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Anlass des Schreibens der Landesregierung vom 20.11.2020: „Da es leider in Oberösterreich immer wieder zu gefährlichen Hundebissattacken auf Menschen mit zum Teil sehr schwerwiegenden Folgen kommt....

„Ja, aber welche Rasse? Lt. der Statistik der OÖ Landesregierung wäre dann der Schäferhund, gefolgt von Sonstigen?, gefolgt von Pinscher, gefolgt von Labrador und Golden Retriever. Also alles weit weg von sogenannten „Listenhunden“.

Bevor man ein neues Gesetz beschließt bzw. novelliert sollte man sich einige Fragen stellen:

- 1.) Wie viele Hundebisse gab es im Jahr 2019 in Oberösterreich? ✓
- 2.) Welche Rassen oder Mischlinge, haben wen, wie stark gebissen? ✗
- 3.) In welchen Situationen wurde gebissen? ✗
- 4.) Wo fanden die Beissunfälle statt? ✗
- 5.) Welche Ausbildung hatten die Hunde, die gebissen haben? ✗
- 6.) Welche Haltungsbedingungen hatten die Hunde die gebissen haben? ✗

Genau diese Fragen habe ich an das Land OÖ geschickt, die Antwort war recht spärlich:

„Anbei darf ich Ihnen die Statistik über Hundebisse des Jahres 2019 in OÖ übermitteln.

Leider kann ich nicht all Ihre Fragen im Detail beantworten, insbesondere über die Situation aber auch über den Grad der Verletzung liegen uns keine Daten vor.“

Es liegen also **keine** Daten vor, welcher Hund genau, wen, wann, wie schwer, in welcher Situation und mit welchem **Ausbildungsstand** gebissen hat. War es ein schlecht sozialisierter **Auslandshund**?

Auf Grund von was will man dann eine Novelle verabschieden, welche offensichtlich **jeglicher Grundlage** entbehrt?

Die aktuell vorliegende Zahlen des Landes OÖ:

In dieser doch ziemlich lückenhaften Statistik findet man folgende Aufstellung:

	2018	2019		
Schäferhund/Mischling	39	50		
Sonstige	58	45		
Terrier/Mischling	20	31		
Labrador/Golden Retriever	21	21		
Kleinhunde	14	15		
Dackel/Beagle/Mischling	11	14		
Sennenhunde/Mischling	19	13		
Jagd- und Vorstehhunde/Mischling	9	13		
Collie/Mischling	11	12		
Boxer/Dogge/Mischling	3	7		
Dobermann/Mischling	4	5		
Rottweiler/Mischling	8	5		
Pinscher/Schnauzer/Mischling	5	4		
	222	235	+13	5,9%

Hier wird in absoluten Zahlen dargestellt, dass um 13 Hunde, sprich um 5,9% gebissen haben. Leider wird aber völlig ausser acht gelassen, dass auch um 1.766 mehr Hunde angemeldet wurden. Das entspricht also einer Erhöhung in % um 0,01% siehe folgende Statistik:

Jahr	Gemeldete Hunde in OÖ	Angezeigte Hundebisse	in%	Pro Monat	Pro Tag
2009	58440	323	0,553	26,92	0,88
2010	60657	253	0,417	21,08	0,69
2011	62196	244	0,392	20,33	0,67
2012	64111	232	0,362	19,33	0,64
2013	66008	253	0,383	21,08	0,69
2014	68004	223	0,328	18,58	0,61
2015	69890	242	0,346	20,17	0,66
2016	72657	218	0,300	18,17	0,60
2017	74446	206	0,277	17,17	0,56
2018	76612	222	0,290	18,50	0,61
2019	78378	235	0,300	19,58	0,64

In Prozenten ausgedrückt, haben sich in 10 Jahren die Hundebisse von 0,55% sogar auf 0,30% verringert, obwohl um 34,97% mehr Hunde angemeldet worden sind!

Die mir übermittelte **5 Seiten** Hundebiss Statistik von OÖ für 2019, ist für mich als Hundetrainer, seien Sie mir nicht böse, schlicht und ergreifend ein Witz.

Seite 1 - Deckblatt

Seite 2 - Impressum

Seite 3 - Gemeldete Hunde in Bezirken

Seite 4 - Entwicklung der Hundeanmeldungen und angezeigte Hundebisse der letzten 10 Jahre

Seite 5 - Hundebiss Statistik im Vergleich 2018 und 2019.

Fertig. Das war es? Nicht mehr? Keine Aufschlüsselung nach Vorfällen, keine genau definierte Rasse. Nichts!?

Als mich im Jahr 2008 mein Schäferhund beim Ballspielen in den Finger gebissen hat und ich sogar operiert wurde, wurde das auch angezeigt im Krankenhaus. War aber mein Fehler. Ich habe den an einer Schnur befestigten Ball in die Luft geworfen, kerzengrad nach oben, fiel auf mich wieder herunter, wehrte den Ball mit der Hand ab, mein Hund hat in den Ball gebissen, mein Finger war dazwischen. Shit happens.

Nur ein Beispiel von vielen eigenverschuldeten Unfällen, die alle aufgenommen werden.

Auf SO einer Grundlage kann man sicherlich keine, und noch dazu **so** eine, Novelle auf die Schiene bringen. Das kann nur jemand mit NULL Fachwissen zu Papier gebracht haben. Abgeschrieben von Wien mir scheint.

Listenhund und die „anderen“ Rassen:

Wer soll das sein? In den Bundesländern gibt es offenbar unterschiedlich „gefährliche“ Hunde. Manche gibt es gar nicht, wo anders wieder schon... Rottweiler z.B.

Vorarlberg	Wien	Niederösterreich
• Bullterrier	• Bullterrier	• Bullterrier
• Staffordshire Bullterrier	• Staffordshire Bullterrier	• American Staffordshire Terrier
• American Staffordshire Terrier	• American Staffordshire Terrier	• Staffordshire Bullterrier
• Mastino Napoletano	• Mastino Napoletano	• Dogo Argentino
• Mastin Espanol	• Mastin Espanol	• Pitbull
• Fila Brasileiro	• Fila Brasileiro	• Bandog
• Argentinischer Mastiff	• Mastiff	• Rottweiler
• Mastiff	• Bullmastiff	• Tosa Inu
• Bullmastiff	• Tosa Inu	
• Tosa Inu	• Pit Bull Terrier	
• Bordeaux Dogge	• Rottweiler	
• Dogo Argentino	• Dogo Argentino	
• Ridgeback		
• Bandog		
• Pitbullterrier		
• Hunde aus Kreuzungen derer		

Nicht zu finden sind der Schäferhund, der Dackel, der Terrier, der Labrador, der Golden Retriever usw.

Und wo sind der Malteser, Chihuahua, Beagle, Border, Berner Sennen, Cocker Spaniel, Mops, Aussie usw. Siehe **Fokusreport 2019** – Kinderbisse bis zum 14. Lebensjahr, Seite 139.

Link in der Stellungnahme unter dem Punkt: **Kinder**

Sonstige Hunde. Was für Rassen sollen da enthalten sein? Alle die in ihren restlichen 12 Kategorien nicht reinpassen?

Der Terrier. Welcher genau?

Ein Tibet Terrier?

Ein Jack Russel Terrier?

Ein Airedale Terrier? Ja welcher denn?



Hier mal kurze Rassebeschreibungen, für jedermann in Wikipedia zugänglich.

Wesen Tibet Terrier

Der Tibet-Terrier ist ursprünglich ein aus Tibet stammender **Hütehund** und nicht, wie der Name es vermuten ließe, ein Terrier.

Heute ist er auch Familienhund, manchmal mit „eigenem Kopf“, lässt sich aber trotzdem gut erziehen, wobei es aber einiger Konsequenz bedarf. Der Tibet-Terrier ist eine gesunde, robuste Rasse mit einer langen Vergangenheit als Gebrauchshund, aus einer rauen und kargen Umwelt. Er ist fröhlich, intelligent und lernwillig, sehr verspielt, anhänglich und kinderlieb, zurückhaltend gegenüber Fremden, aber niemals aggressiv oder streitsüchtig. Zudem erweist er sich als aufmerksamer und zuverlässiger Wachhund.

Wesen Jack Russel Terrier

Der Jack Russell Terrier ist in erster Linie ein Arbeitsterrier, ein Jagdhund. Die FCI beschreibt ihn folgendermaßen: Ein lebhafter, wachsamer, aktiver Terrier mit durchdringendem, intelligentem Ausdruck. Kühn und furchtlos, freundlich mit ruhigem Selbstvertrauen.

Wesen Airedale Terrier

Airedale Terrier gelten als lernfreudig, der Rassestandard beschreibt sie als intelligent. Daneben zeichnen sich die Tiere oft durch Lebhaftigkeit aus und werden infolge ihres freundlichen Wesens als Familienhunde gehalten. Nach dem Foxterrier ist der Airedale Terrier der bekannteste Terrier im deutschsprachigen Raum, da diese Rasse noch vor dem Deutschen Schäferhund als Diensthund bei Polizei und vor allem beim Militär Verwendung fand. Diese Vielfalt in seinen Fähigkeiten beruht auf den verschiedenen Verwendungen im Ursprungsgebiet. Die Bauern, Jäger, Bergleute und Fabrikarbeiter setzten diese Hunde für die Jagd, vor allem die beliebte Otterjagd, Hütearbeit, Wachdienste und sogar für Hundekämpfe ein. Trotz seines rauen und auch struppigen Aussehens in den ersten Jahren der Zucht diente er Ende des 19. Jahrhunderts den Damen in London als bevorzugter Begleithund.

Labrador und **Goldie**, Schmusehunde schlechthin. Oder doch nicht? Mit 21 Bissen im Jahr bin ich mir da nicht mehr so sicher.

Der **Dackel**... Steht in der Statistik vom Land OÖ einer Zeile mit dem **Beagle**. Aber der **Jagdhund** hat wieder eine eigene Zeile. Ja ist denn der Dackel kein Jagdhund?

Der **Pinscher**. Reden wir hier von einem **Zwergpinscher** oder gar doch von einem **Deutschen Pinscher**! Ist doch ein kleiner aber feiner Unterschied.

Wesen Zwergpinscher

Der Zwergpinscher ist ein sehr anhänglicher Hund und neigt dazu, sich einer einzigen Person eng anzuschließen. Er ist von großer Neugier mit ausgeprägtem Bewegungsdrang. Unterbeschäftigt neigt diese Rasse zu Nervosität. Daher müssen sie sowohl **geistig als auch körperlich** ausreichend gefordert werden. Dies

kann mit Wanderungen, längeren Ausflügen, aber auch Hundesportarten wie Agility oder Dogdancing erreicht werden. Vom Charakter ist der Zwergpinscher sehr aufmerksam und hat eine **niedrige Reizschwelle**.
Gewicht 4-6 kg - Wiederristhöhe 25-30 cm

Wesen Deutscher Pinscher

Heute ist der Pinscher ein anpassungsfähiger Familienhund, der sowohl für aktive Stadtmenschen als auch für das Leben auf dem Bauernhof geeignet erscheint. Fremde können auch heute nicht unbemerkt sein Anwesen betreten, der Pinscher schlägt an, ohne jedoch ein Kläffer zu sein. Die Jagdlust ist individuell mehr oder weniger stark ausgeprägt, ebenso die Neigung zum eigenständigen Erkunden der Gemarkung. Er ist ein sparsamer Beller, sehr aufmerksam, in der Wohnung ruhig, draußen dafür sehr temperamentvoll. Gutartiger Charakter, Spiellust, Ausdauer und Widerstandsfähigkeit sprechen für seine Vielseitigkeit. Der Pinscher ist sowohl als Reitbegleithund als auch im Hundesport, beispielsweise beim Agility einsetzbar.

Pinscher lernen schnell und sind anpassungsfähige, vielseitige und „praktische“ Hunde. Eine hohe **Selbstsicherheit** ist bei dieser Rasse gewünscht und zeigt sich auch in einem entsprechenden Verhalten dem Halter gegenüber.

Gewicht 14-20 kg - Wiederristhöhe 45-50 cm

Ich denke es ist nun klar, dass es erforderlich ist, die **Daten** der Beißunfälle **genauestens** aufzunehmen, um **überhaupt** eine Aussage und **geeignete** Schritte treffen zu können.

Hat der Hund wegen Schmerzen zugebissen, so wie bei diesem 17-jährigen Mädchen?
Eng umschlungen zum Fotoshooting genötigt?



Es ist also keine Lösung eine Rassenliste auf den Weg zu bringen, von welcher auch **Experten** abraten, da sie keinen Hundebiss verhindern wird. Auch das **ständige** tragen eines Maulkorbes ist **tierschutzrelevant**.

In Deutschland wurden in Thüringen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die Rasselisten **wieder abgeschafft**, weil sie nichts brachten.

Aktueller Biss – man achte auf die Rasse: <https://ooe.orf.at/stories/3074886/>

Eigenschaften: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsch_Langhaar

Der Deutsche Schäferhund

Beschreibung lt. Wikipedia

Wesen

Laut FCI-Rassestandard muss der Deutsche Schäferhund „[...] vom Wesensbild her ausgeglichen, nervenfest,

selbstsicher, absolut unbefangen und (**außerhalb einer Reizlage**) völlig gutartig sein, dazu aufmerksam und fähig. Er muss Triebverhalten, Belastbarkeit und Selbstsicherheit besitzen, um als Begleit-, Wach-, Schutz-, Dienst- und Hütehund geeignet zu sein.“ Nervöse oder ängstliche Tiere entsprechen nicht dem Wesen des Schäferhundes und lassen auf eine schlechte Zucht und mangelnde Sozialisierung schließen.

„Wächst ein Deutscher Schäferhund speziell mit anderen seiner Rasse auf (die entsprechend gut sozialisiert sind), so gehört er zu den Rassen, welche untereinander schnell eine soziale Rangordnung aufbauen und nur relativ wenig Aggressionen (ernsthaft als auch ritualisiert) zeigen und gut miteinander auskommen.“

– Dorit Urd Feddersen-Petersen

Listenhund

Der Deutsche Schäferhund wird im Schweizer Kanton Tessin als eine **potenziell gefährliche Rasse** auf der **Rasseliste** geführt. Zu seiner Haltung ist dort eine **kantonale Bewilligung** erforderlich, für die unter anderem ein **Wesenstest** für Hunde verlangt wird. Der potentielle Halter muss außerdem einen Strafregisterauszug vorweisen. Im Kanton Glarus ist seine Haltung ebenfalls bewilligungspflichtig.

In Österreich kam eine Studie zur Analyse von **Hundebissen an Kindern zum Schluss**, dass der Deutsche Schäferhund ein im Vergleich zu Labrador Retriever oder Mischlingen etwa **5-fach erhöhtes Angriffsrisiko** darstellt. **Dabei wurde die Zahl der Beißvorfälle in Relation zur Anzahl der Hunde gesetzt**. Der Großteil (82 %) der gebissenen Kinder **war dem Hund bekannt**, besonders oft wurden Kleinkinder Opfer von Angriffen. Auch in der Schweiz verursachen Deutsche Schäferhunde signifikant mehr Bissverletzungen, als anhand ihres Anteils an der Hundepopulation zu erwarten wäre. Eine Studie der Freien Universität Berlin kommt für die deutschen Bundesländer Berlin und Brandenburg zum selben Schluss.

Warum also steht der Deutsche Schäferhund bei uns auf keiner Liste, wo er doch so oft beißt? Oder der Dackel? Der Dackel heisst nicht umsonst „Wadlbeisser“! Warum wohl. Weil mancher Dackel mit Übergewicht im Pensionistenhaushalt sein dasein fristet, aber für die Dachsjagd prädestiniert ist und nicht ausgelastet ist? Ausnahmen bestätigen wie immer die Regel. Dackel Lotte wohnt bei Pensionisten, wird sehr gut ausgelastet und ist der glücklichste Hund auf Erden. Ergo, der Hund – egal welche Rasse – ist nicht schuld!

Im übrigen soll das in keinster Weise ein Angriff auf den Deutschen Schäferhund sein. Wobei man – wie bei vielen anderen Rassen – auch unterscheiden muss, ob der Hund aus einer Leistungszucht oder einer Showlinie kommt. Dazwischen liegen Welten!

Der Schäferhund hat in Österreich nur eine Riesen Lobby, und für diese Rasse wird es nie Sanktionen geben. Und das ist auch richtig so, genau so wenig wie für jede andere Rasse! Abgesehen davon ist der **Chihuahua** ganz vorne dabei, wenn man sich den Fokusreport mal genauer ansieht.

Die Medien:

Die Medien, suchen immer – nicht nur in der Corona Krise – einen reisserischen Aufhänger, ganz nach dem Motto, je schlimmer desto gut.

Zum Nachlesen in den Medien (Trotzdem mehr Info wie in ihrer Statistik):

Es gibt einen Link der Bezirksblätter über Hundebisse quer durch Österreich 2019/2020.

Die Rassen sind von Schäferhund, Rottweiler, Golden Retriever, Malteser, Chihuahua, Windhund usw. alle vertreten.

Sogar zwei Polizeihunde, die privat gebissen haben sind dabei.

Die verantwortlichen für diese Novelle mögen sich 30 Minuten Zeit nehmen und hier einmal durchblättern. Steht keine Rasse dabei, kann man davon ausgehen, dass es **kein** Listenhund ist.

<https://www.meinbezirk.at/tag/hundebiss>

Erschwerend kommt hinzu:

- Viele Menschen nehmen sich **mangels Aufklärung** die falsche Hunderasse.
- Hunde werden von einigen Züchtern einfach an **jeden** abgegeben. Ein verantwortungsvoller Züchter, wählt den zukünftigen Besitzer genau aus. Ein Vermehrer, sagt der Name schon vermehrt. Hinter ihm Die Sintflut.
- Dazu kommen die **BILLIG zu erwerbenden Auslandshunde** – egal welcher Rasse, mit **schlechter bis gar keiner** guten Sozialisierungszeit.
- Schutzhundesport, der für jedermann zugänglich ist. Auch für Boder Collies, Aussies, usw.

Fakt ist:

Bei manchen Hunderassen, müssen diese um züchten zu können, angekört werden. Dazu gehört beim DS die TSB Probe (Trieb, Selbstsicherheit, Belastbarkeit) beim Dobermann z.B. heisst es ZTP, Zuchttauglichkeitsprüfung.

Sprich der Hund muss erst beißen, bevor er in die Zucht darf um so sein taugliches Wesen feststellen zu können.

Ob das in der heutigen Zeit noch zielführend ist oder nicht, und ob man die Zuchtauslese nicht anders bewerkstelligen kann, sollte jemand anderer beurteilen.

Zumindest sollte ein eindeutiger Unterscheid in Arbeitslinie und Showlinie eingeführt werden.

Wenn ich Schäferhundefan bin, und das bin ich noch immer, und mit Schutzhundesport aber nichts am Hut habe, warum brauche ich dann einen Hund der beißt? Ja, klar, ich muss das mit meinem Hund ja nicht machen, aber die Erbanlagen der Eltern sind da. Gäbe es zwei Linien. Eine für Arbeit (Polizei, Militär) mit Schutzhundeausbildung zur Auslese und eine Showlinie, die diese Anforderungen **nicht bringen muss**, wäre das doch um einiges toller oder nicht? Dann könnte ein toller Schäferhund, der aber nicht beißen möchte, auch in die Zucht. Schon mal drüber nachgedacht?

Es ist aber sicherlich nicht angebracht, dass JEDER der nur ansatzweise in Frage kommt, bei einem Hundeverein Schutzdienst machen darf und dazu angehalten bzw. ermutigt wird.

Sport hin oder her. Hier sollten die Vereine auf alle Fälle besser auswählen.

Wer es nicht für die Zucht oder beruflich braucht, sollte auch keine Berechtigung dazu haben.

In meiner Zeit als Vereinstrainerin kam ein Mann auf mich zu und sagte: „Will machen Schutz“.

Mit einem mächtigen, an der Leine ziehenden, wie sollte es anders sein: Rottweiler. Tja. Wir haben ihn nicht aufgenommen. Und so sollte es sein. In solchen Fällen ist es absehbar, für was so ein Hund mißbraucht wird.

Ein wie immer – sehr emotionales Thema. Ein GUT ausgebildeter Schutzhund folgt wie ein Einser und steht jederzeit im Gehorsam. Bei einem nicht gut Ausgebildeten haben wir dann aber schon die ersten Probleme. Und wie verhält es sich denn bei **einigen** Schutzhunden oder auch Jägershunden?

Sie stehen 24/7 im Zwinger und werden nur zur Arbeit und zum Training herausgelassen. DAS sind die tickenden Zeitbomben. Darum ist das Erheben der Ausbildung und Haltung ein wichtiger Bestandteil!

Die Hunde der „Nachwuchsjäger“, wie wir sie in letzter Zeit oft in der Schule hatten, sind eine ganz andere Generation wie die „Alten“. Sorry, wenn ich das jetzt so sagen muss. Aber da wird der Hund als Freund behandelt und nicht als Gerät.

Beispiele aus der Praxis:

Boxerrüde, 1/12 Jahre, unkastriert in Schutzdienst gearbeitet. Der Boxer biss nicht so wie er sollte und wird vom Züchter an ein Pärchen in OÖ verkauft. Zwar hundeerfahren, aber mit einem Schutzhund noch nie etwas zu tun gehabt. Die Probleme waren vorprogrammiert. Nach einem Monat, das ist meist die Zeit die ein „second Hand“ Hund braucht um „aufzutauen“, ging es los. Dem Pärchen ging bei einem Spaziergang über eine Brücke wo es etwas enger war, ein Mann mit geschultertem Kind kam entgegen. Für den Hund Grund genug um diesen anzugreifen.

Das Problem: Der Hund kannte nur Zwinger und Hundeplatz, alltagstauglich war ein Fremdwort. Alles in allem, alles ziemlich falsch gelaufen. Im Grunde hätte man den Hund arbeiten müssen wie einen Welpen, um ihm einmal alles von Umwelt und Sozialisierung beibringen müssen.

Die ganzen Umweltreize waren einfach zu viel, noch dazu musste der Hund jeden Tag mit in die Arbeit in der Stadt. Er hat dann einen für ihn passenden Platz bekommen.

Ein junger Mann kam mit **einer jungen Rotweiler Hündin** (Ersthund) im Oktober 2020 in meine Schule. Er ist gerade bei einem Verein, aber die machen jetzt Pause. Er will meine Halle mieten. Für was frage ich ihn. Na für Schutzdienst. Alle sagen sie ist eine Rakete, und das muss man fördern.

Ich habe es ihm schlicht und ergreifend nicht erlaubt. Bei uns gibt es keinen Schutzdienst und aus.

Ein Pärchen aus der Stadt Salzburg kommt mit einem **Jagd-Terrier**. Sie sind gerade eine Pflegestelle. Selten so einen Hund gesehen der, der buchstäblich „schreit“ vor Aufregung. Ein Jagd-Terrier springt bei der Jagd auf eine Wildsau und beißt zu. So ein Hund lebt nun in der Stadt bei einem Pärchen ohne Durchsetzungsvermögen? Völlig fehl am Platz!

Gerade zwei Tage vorher hat mich eine Züchterin dieser Rasse aus OÖ angerufen. Sie geben Hunde ausnahmslos an Jäger ab, so ein Hund hat bei einer Privatperson absolut nichts zu suchen.

Berechtigte Aussage.

Im September 2020 stand ein **Pärchen mit einem Staff** bei mir in der Schule. Hund mit Maulkorb. Vernarbtes Gesicht. Problem: Er fliegt jeden anderen Hund an, der gleich groß oder größer ist. Der Hund war zwei Wochen bei Ihnen und sie hatten schon den ersten Hundebiss. Wie das Züging frage ich:

Er sagt: „Ich hatte Besuch und war im Schlafzimmer die Betten aufbetten, und dann hat es schon gescheppert. Das Kind wurde gebissen.“ Auf meine Frage: Warum um alles in der Welt, gehst Du Betten machen, wenn Du Besuch hast, und lässt diesen mit einem Hund alleine, den Du erst eine Woche hast?

Er konnte es mir nicht beantworten. Abgesehen davon hatte dieser Hund Schmerzen am Bewegungsapparat, ich habe das Pärchen vorab zu einer Tierheilpraktikerin geschickt.

Sie hatten den Hund von einer Tiernothilfe und keine Erfahrung mit einem Hund. Ersthund.

Im August 2020 holt sich eine **70+ jährige** Kundin mit Hüftschaden und Bandscheibenvorfall einen Beagle Welpen. Dass diese Frau dem Hund nicht gerecht werden kann und wird, ist so sicher wie das Amen im Gebet.

Was ich damit sagen möchte ist, dass die Züchter und Hundevermittlungsstellen etwas Zielgruppenorientierter arbeiten und vermitteln sollten und nicht jedem, jeden Hund vermitteln!

Keine aussagenkräftige Statistik in keinem Bundesland vorhanden!

Leider mangelt es in jedem Bundesland an einer aussagekräftigen Statistik um **überhaupt eine Verbesserung** herbeizuführen.

Erst wenn man die Ursachen gefunden hat, sollte man Gesetze erlassen und anpassen. Die Ursache für 235 Hundebisse im Land OÖ im Jahr 2019 sind sicherlich nicht die sogenannten Listenhunde, sondern der falsche Umgang, die falsche Ausbildung, die falsche Haltung, zu wenig/falsche Auslastung, schlechter Züchter uvm. Im Grunde muss man jedem Hundebiss nachgehen und analysieren nur so kommen wir zu einem Ergebnis! Die 235 Hundebisse betreffen ALLE Rassen Querbeet!

Ebenso würde ich eine **Kennzeichnungspflicht** für auffällig gewordene Hunde erlassen. Damit man schon von weitem sieht, was Sache ist. Einige Hundebesitzer wären sicherlich nicht abgeneigt, ihren Hund von sich aus zu kennzeichnen, damit sie Ruhe haben. Sei es weil dieser alt oder gebrechlich ist.

Gelbes Halstuch beispielsweise.

Die Kinder:

Wohin ist das kleine Büchlein für Kinder - Der richtige Umgang mit dem Hund - verschwunden, dass es vor ein paar Jahren noch von der **OÖ Landesregierung** gratis zum Verteilen gab? Ersatzlos gestrichen?! Warum?

Das sind doch die am meisten betroffenen Opfer!

Ein Link auf der Homepage der Landesregierung über den richtigen Umgang zwischen Kind und Hund ist wenig effektiv.

Man sollte hier wieder eine Auflage starten und ALLEN Hundeschulen und Hundetrainern kostenlos zum Auflegen zukommen lassen.

Die Kinder gehören generell in das Training mit eingebunden! Den Hunden gehört im Training der Umgang mit Kindern gelernt. Nicht jeder Hund kennt Kinder! Umgekehrt gehören den Kindern auch die Regeln im Umgang mit Hunden erklärt. Erfahrungsgemäß hören Kinder auf die meisten (nicht alle!) Mütter wenig, auf Onkel & Tante Trainer aber schon.

Grossen Aufschluss gibt der Fokusreport 2019 über Verletzungen durch Hundebisse bei Kindern bis zum 14. Lebensjahr. Eine 166 Seiten umfassende Studie. Wo, und vor allem in welchem Umfeld die Bisse passieren! Für viele Eltern sicher ein „AHA Effekt“.

<https://grosse-schuetzen-kleine.at/wp-content/uploads/2019/10/Forschungszentrum-Hundebisse-Fokusreport-2019.pdf>

Die (erweiterte) Sachkunde:

Der Sachkundekurs, **den 95% erst NACH der Anschaffung** des Hundes absolvieren, naja, was soll ich sagen. Kam auch nur wieder auf Grund einer Anlassgesetzgebung, weil irgendein Hund schwer zugebissen hat, ohne die Hintergründe genau zu klären. Zumindest war es in Salzburg so.

Keinen Sachkundenachweis gibt es in: Niederösterreich, Burgenland, Kärnten, Vorarlberg und Tirol.

Dafür gibt es in NÖ verpflichtend die erweiterte Sachkunde für Listenhunde.

In Vorarlberg gibt es eine Kampfhundeverordnung.

Einen 3 stündigen Sachkundekurs gibt es in Oberösterreich, abgehalten von Tierarzt und Hundetrainer.

Einen 2,5-3 stündigen Sachkundekurs gibt es in Salzburg. Abgehalten vom Tierarzt, oder Tierarzt und Trainer.

Einen 4-6 stündigen Hundekundenachweis in der Steiermark abgehalten vom Tierarzt.

In Wien muss man einen Sachkundekurs ablegen, wenn man in den letzten 2 Jahren keinen Hund gehalten hat.

Dafür gibt's hier für die Listenhunde den Hundeführerschein.

In Tirol kommt der Amtstierarzt, egal welche Rasse wenn ein Hund auffällig wird und macht einen Wesenstest.

In Salzburg kann die Gemeinde einen Hund für gefährlich erklären!? Sicher Profis in dem Bereich...

Kommt aber der Tiroler mit seinem Listenhund nach Wien, braucht der keinen Hundeführerschein.

Puhhhh. Mir wir beim Schreiben echt schwummrig. Ich hab mich bis dato ehrlich gesagt nicht damit auseinander gesetzt, was in den anderen Bundesländern so los ist. Ziemlich tragisch das Ganze.

Gott sei Dank haben wir bei den Autoanmeldungen ein einheitliches System. Gell?

Erfahrungsgemäß wird der Sachkundenachweis erst NACH Anschaffung des Hundes, **irgendwann** einmal gemacht.

Dieser sollte für die NEULINGE aber **unbedingt VOR** Anschaffung des Hundes absolviert werden MÜSSEN. Manche haben dann doch auch den „AHA Effekt“, **wenn** der Kurs gut gestaltet wird.

Hier vielleicht auch die Züchter, Tierheime und Vermittlungsstellen anhalten, VOR der Hundeabgabe nach dem Sachkundenachweis zu fragen. Andererseits braucht man den ja nicht in allen Bundesländern. Schon ungeschickt wenn alles so unterschiedlich ist. Gell?

Die **erweiterte Sachkunde** (für Halter mit auffälligen Hunden) ist automatisch als gegeben anzusehen, wenn der Halter mit diesem Hund eine BH oder BGH etc. abgelegt hat. Ich frage mich, was das für eine erweiterte Sachkunde sein soll, wenn ein Hund die ganz normale Unterordnung, noch dazu ohne Verkehrsteil, der untersten Prüfungsstufe abgelegt hat.

Diese Unterordnung beherrschen unsere Junghunde, wenn sie bei uns im Welpen Alter begonnen haben, mit 6 Monaten aus dem FF. Aber erweitert ist das für mich nicht. Standard eher.

Der Verkehrsteil bei Prüfungen wie die BH, ist in Vereinen im übrigen so, je nach dem welcher Richter eingeladen wurde. Manche nehmen es genau und gehen sogar beim strömenden Regen, mit jedem Hund einzeln. In die Menschengruppe, zum Fahrrad, zum Auto, der Jogger kommt usw.

Andere nehmen es nicht so genau, da fährt ein Radfahrer an 20 Hundeführern vorbei, das war dann der Prüfungsteil mit dem Rad. Auch hier wäre eine EINHEITLICHE gleiche und faire Prüfung für alle wünschenswert. War kein Angriff, nur ein Verbesserungsvorschlag.

Wie es in Wien abläuft, dazu kann ich keine Aussage treffen.

Hat nun ein **auffällig gewordener Hund bereits eine BH o.ä. Prüfung (also praktisch die erweiterte Sachkunde)**, Ja was ist dann damit zu tun?

Er ist ja trotzdem auffällig. Mit Prüfung wohl gemerkt... Und jetzt?

Eine **erweiterte Sachkunde** für **auffällig gewordene** Hunde ist aus **Hundetrainersicht** ein **Wesenstest**, bei dem die **Alltagstauglichkeit** auf Herz und Nieren geprüft wird. Wenn er da 2 Mal durchfällt wird der Hund abgenommen.

Im übrigen gibt es Hundehalter, die schon seit 30 oder mehr Jahren „gefährliche Hunde“ halten und noch nie einen einzigen Hundebiss zu verzeichnen hatten. So ein Mensch wird ganz sicher nicht – weil er es nicht nötig hat – in eine Hundeschule gehen. Berechtigterweise!

Dass hier nun im Begutachtungsentwurf folgendes steht...

„Neu ist der im Zusammenhang mit der Haltung von „Listenhunden“ zu erbringende Nachweis einer erfolgreich absolvierten **Hundealltagstauglichkeitsprüfung**. Für den Fall, dass dieser Nachweis **nicht** erbracht werden kann, ist -wie bei den auffälligen Hunden -die **erweiterte Sachkunde** gesetzlich vorgeschrieben.“

...zeigt mir, dass sich der Verfasser dieses Entwurfes tragischer Weise genau gar nicht auskennt.

Hundealltagstauglichkeitsprüfung= Erweiterte Sachkunde?

Auf gut Deutsch: Die geforderte Hundealltagstauglichkeitsprüfung für Listenhunde ist nichts anderes als eine BH o.ä. Prüfung. Punkt!

Zu § 2 Z3

Erklärung im Begutachtungsentwurf:

Zu Art. I Z8bis11 (§ 2 Abs. 2): § 2 Abs. 2 nennt jene Nachweise, die von den Hundehalterinnen bzw. Hundehaltern im Rahmen der gemäß Abs. 1 vorgesehenen Meldung (der Haltung eines Hundes) an die Gemeinde zu erbringen sind. Halterinnen bzw. Halter eines Hundes mit erhöhtem Gefährdungspotenzial haben den erfolgreichen Abschluss der -im neuen § 4 Abs. 2a vorgesehenen - Hundealltagstauglichkeitsprüfung nachzuweisen (Z 1a).

Der in Z 3 neu vorgesehene Nachweis des Mindestalters ist von allen Hundehalterinnen bzw. Hundehaltern zu erbringen.

Die Halterinnen bzw. Halter von auffälligen Hunden (Z 4) und von Hunden mit erhöhtem Gefährdungspotenzial (Z 4a) haben zudem eine aktuelle Strafregisterbescheinigung vorzulegen, damit die Behörde die gesetzlich vorgesehene Verlässlichkeit (siehe § 5) überprüfen kann.

Textgegenüberstellung zum Begutachtungsentwurf der Oö. Hundehaltegesetz-Novelle 2021

3. eine höchstens einen Monat alte Strafregisterbescheinigung für den Halter oder die Halterin eines auffälligen Hundes; von Personen, die nicht oder noch nicht fünf Jahre in Österreich wohnhaft sind, ist zudem eine Strafregisterbescheinigung ihres Herkunftsstaats beizubringen.

Was nun? Mindestalter oder Strafregisterbescheid?

Völliges Chaos:

Am 04.11.2020 bekam ich von der Landesregierung:

Veranstalter von Sachkundekursen - Qualitative Vermittlung der Sachkunde - Übermittlung neuer Kursunterlagen

Am 30.11.2020 bekam ich von der Landesregierung:

Veranstalter von Sachkundekursen - Qualitative Vermittlung der Sachkunde - **neue Kursunterlagen werden nochmals überarbeitet – Man möge die alten weiter verwenden – Ohne Worte...**

Entschuldigung, aber die übermittelten Unterlagen sind aus dem Jahre Schnee, der Trainer Teil und der Tierarzt Teil zum Teil identisch.

Zum Sachkundekurs gilt generell zu sagen: Der hier vermittelte Inhalt ist nur ein HAUCHERL dessen, was ein Hundebesitzer lernen muss und es ist UNMÖGLICH dies in einem 3 oder 4 Stunden Schnellsiedekurs zu übermitteln. **Der verantwortungsvolle Hundebesitzer geht ohnehin in eine Hundeschule.** Grad ein Anfänger!

Der öffentliche Ort:

Wurde nun wie folgt abgeändert:

Öffentlicher Ort: ein Ort, **der für jedermann frei oder unter den gleichen Bedingungen** zugänglich ist;

Nach § 6 Abs. 1 werden folgende Abs. 1a und 1b eingefügt: „(1a) Auffällige Hunde müssen an **öffentlichen Orten**, ausgenommen in eingezäunten Freilaufflächen, an der Leine und mit Maulkorb geführt werden; in nicht eingezäunten Freilaufflächen gilt Maulkorbpflicht. (1b) Abs. 1a **gilt sinngemäß für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotenzial.**“

Das heisst auf gut Deutsch: Ich muss einem **Welpen mit Gefährdungspotenzial (Listenhund)** beim Waldspaziergang einen Maulkorb aufsetzen? Der Hund darf sich, ausser in dafür vorgesehenen eingezäunten Freilaufzonen nie ohne Maulkorb bewegen? Hat **JEDE** Gemeinde in Oberösterreich eine ausreichend große eingezäunte Freilauffläche?

DAS schlägt nun wirklich alles! Dann muss jeder Jugendliche, der einmal mit dem Auto fahren will ab sechzehn einen Sturzhelm tragen. Sorry, aber das ist der gleiche Blödsinn.

Das widerspricht sämtlichen im Tierschutzgesetz verankerten Grundsätzen und wird sicherlich vor Gericht ausgetragen werden! Aber das passt eh, dann wird die Rasseliste welche auf nicht wissenschaftlichen Grundlagen beruht auch gleich besprochen!

Ich würde auf Grund der bescheidenen vorliegenden Zahlen des Jahres 2019 nun folgendes vorschlagen:

Im Jahr 2019 wurden von **78.378** gemeldeten Hunden in OÖ, **235** Hundebisse angezeigt (0,3%).

Anders gesagt, es geht um 235 angezeigte Fälle von **78.378** Hunden. Das ist **nichts** an der Zahl, im Vergleich zu anderen Unfällen. Aber ja, jeder Hundebiss ist **einer** zu viel, damit gehe ich absolut konform.

Darum gehören **diese 235 Fälle** aufgeklärt, um zu wissen, was die Ursache war um diese in Zukunft zu **vermeiden!** Einzig und allein Verursacher gehören sanktioniert oder haben wir hier Sippenhaftung?

Damit man die Sachlage genau eruieren und danach handeln kann, ist es notwendig, und das kann **ein einziger Angestellter** vom Land Oberösterreich erledigen, **jeden Hundebiss genau zu erheben.**

Die Dame, oder der Herr der Meldestelle bekommt vom Arzt, Krankenhaus oder der Versicherung die Telefonnummer von Täter und Opfer. Das ist das einzige was vorerst funktionieren muss.

Hundebissmeldung

Vorfall vom:	Ort:
Täter:	Opfer:
Name:	Name:
Telefonnummer:	Telefonnummer:
Anschrift:	Anschrift:

Sprich es sind 19,58 Hundebisse im Monat, 0,64 am Tag.

Legt man 20 Hundebisse im Monat auf 20 Arbeitstage um, **sind es 2 Anrufe** (je 1 Täter und 1 Opfer) am Tag, die zu führen sind, um eine aussagekräftige Biss Statistik zu haben, mit der man arbeiten kann. Das Land Oberösterreich kann hier eine **Vorreiterrolle** spielen. Die Datenbank sollte für jeden ersichtlich sein (ohne Namen wegen dem Datenschutz).

Nach einem Probejahr und einem eventuellen feinjustieren des Fragebogens, kann dies dann österreichweit umgesetzt werden! **KEIN** Bundesland hat eine ausgereifte Statistik und **KEIN** Bundesland sollte sich solche nicht zum Ziel führenden, diskriminierenden Regeln erlauben dürfen.

Erst mit einer aussagekräftigen Statistik, kann man weitere Schritte setzen. **Ansonsten sollte vorerst alles weitgehend so bleiben wie es ist**, und in erst **in einem Jahr richtig angepasst** und **feinjustiert** werden.

Am Ende dieser Stellungnahme ist ein Vorschlag zu einem Erhebungsbogen für eine aussagekräftige Statistik, bei der nur ein einziger Mitarbeiter vom Land Oberösterreich, zentral, 2 Telefonate am Tag führen muss.

Nach einem ganzen abgelaufenen Jahr kann man dann eine ausführliche Auswertung mit aussagekräftigen Daten vorlegen, welche Hand und Fuss hat.

Wenn ein 18 jähriger, alkoholisiert oder auch nicht, einen Unfall verursacht, werden auch nicht alle anderen 18 jährigen dafür büßen müssen. Stichwort Sippenhaftung.

Darum denke ich, dass man die Auflösung des Problems als Verursacher, jedem persönlich und nicht einer ganzen Gruppe zukommen lassen sollte.

Wir können froh sein, so viele Hunde in Oberösterreich angemeldet zu haben. Der Wirtschaftsfaktor ist beträchtlich.

Zu guter Letzt übermittle ich noch eine Studie der Vetmed Uni Wien:

Sicherheitspolizeiliche Hundegesetzgebung in Österreich unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen in Deutschland und in der Schweiz Bestandserhebung und Bedarfsanalyse aus rechtlicher und veterinärfachlicher Sicht 2019

[https://oekv.at/media/upload/editor/files/%C3%96KV/Gesetze/Endbericht-sicherheitspolizeiliche_Hundegesetzgebung_-_08.03.2019\(5\).pdf](https://oekv.at/media/upload/editor/files/%C3%96KV/Gesetze/Endbericht-sicherheitspolizeiliche_Hundegesetzgebung_-_08.03.2019(5).pdf)

Auch diese bitte ich ausführlich zu studieren!

Zusammenfassung kurz und bündig:

- 1.) Einheitliche Evaluierung der Hundebisse im Land OÖ im Jahr 2021
- 2.) Kennzeichnungspflicht der Hunde die gebissen haben, samt Maulkorb- und Leinenpflicht
- 3.) Verpflichtender erweiterter Sachkundekurs **für Hunde die gebissen** haben. Haben sie einen solchen schon, muss dieser wiederholt werden!
- 4.) Werbung in diversen Hunde Onlineportalen, oder auch einmal im Radio & TV, Informationen beim Züchter, Tierarzt, den Verbänden, Social Media, etc.
Sachkundenachweis ist VOR der Anschaffung des Hundes notwendig!
- 5.) In den Sachkundekursen Ergebnisse des Fokusreports 2019 einbinden!
- 5.) **Übermittlung des Fokusreport 2019 an alle Hundebesitzer in Oberösterreich zur Prävention!**

Ansonsten bleibt alles beim Alten.

Vorbereitung für 2022

- 1.) Erste **Analyse** und **Auswertung** im 3. Quartal 2021 der Hundebiss Statistik
- 2.) Setzen der Schritte angelehnt an die Auswertung zur Prävention
- 3.) Erarbeitung eines **ausgereiften Wesenstests** für Hunde durch **Hundetrainer** im ersten Halbjahr 2021 für Hunde **die gebissen** haben. Überprüfung der Hunde nach 2 Jahren.
(Ob diesen nun eine Hundetrainer und/oder ein Amtstierarzt durchführt ist noch zu entscheiden. Besser wären **beide** gemeinsam. Auf alle Fälle ein durchgängig roter Faden in ganz OÖ zum Wesenstest)
- 3.) Zusammenschluss aller Bundesländer zu einem einheitlichen Hundehaltegesetz ohne Rasselisten in ganz Österreich. Evtl. erst 2023 möglich, wenn Oberösterreich für das Jahr 2021 **erste gute Ergebnisse** liefern konnte.

Für Fragen zum Ablauf, sowie zu einer Einweisung beim Erhebungsbogen bei der Kontaktaufnahme, stehe ich gerne zur Verfügung.

Ein einheitliches Gesetz ist natürlich auch für die Touristen von Vorteil. Keine Frage!

Möglicherweise beteiligen sich andere Bundesländer auch am Führen einer Statistik im Jahr 2021, dann täten wir uns alle ein wenig leichter.

Zu meiner Person:

Gabriele Schröckeneder, BJ 1971. Aufgewachsen mit Gebrauchshunden wie Rottweiler und Riesenschnauzer. Groß geworden auf dem Hundepplatz quasi. Mutter Hundetrainerin.

Ab 2005 selbst in ÖKV Vereinen tätig, 2009 aus dem Vereinswesen ausgestiegen, den Turnierhundesport an den Nagel gehängt und in Salzburg eine private Hundeschule eröffnet.

2013 übersiedelt nach Oberösterreich, betrieb einer ganzheitlichen Hunde-Indoor-Schule mit gut 100 Hunden pro Woche in Kleingruppen mit 5 Hunden. Wir trainieren **auch die ganze Familie** und nicht nur eine Ansprechperson. Kinder sind ebenfalls regelmäßig beim Training dabei oder trainieren mit.

Durch die Ausbildungen mehrerer 1000 Hunden in all den Jahren hab ich doch einiges erlebt, und kann auch genau sagen, wo die Fehler liegen, welche man auf keinen Fall an einer Rassenliste festmachen kann. Ganz im Gegenteil.

Ich selbst habe einen Schapendoes und einen Schapendoes/Aussie Mix. Sie sehen also, keinen „Listenhund“ und auch sonst hätte ich keinen Nachteil durch ein neues Gesetz. Wieder ein Kurs mehr zum Anbieten.

Aber ich lebe Gerechtigkeit, und davon sind wir, sollte diese Novelle so kommen, wie sie im Entwurf steht, weit entfernt. Im Grunde eine Husch Wusch Schnellschuss Schreibtischtäter Aktion ohne fachliche Kompetenz, und ich werde alles daran setzen, dass die Gerechtigkeit siegt. Hunde haben auch Rechte, nicht nur Pflichten!

Ich lade die Damen und Herren der Landesregierung gerne zu einer Betriebsbesichtigung auf mein Areal ein um weiteres zu besprechen, Vorschläge zu diskutieren und um gemeinsam eine zielführende Lösung für alle Beteiligten zu finden!

Mit freundlichen Grüßen



Gabriele Schröckeneder

CITY4DOGS - HUNDE INDOOR SCHULE

FACHHANDEL - BARF SHOP

Diepoltsdorf 35

A-5121 Ostermiething

[T] +43 6278 - 20 801

[F] +43 6278 - 20 801-1

[E] office@city4dogs.at

[I] <https://www.city4dogs.at>

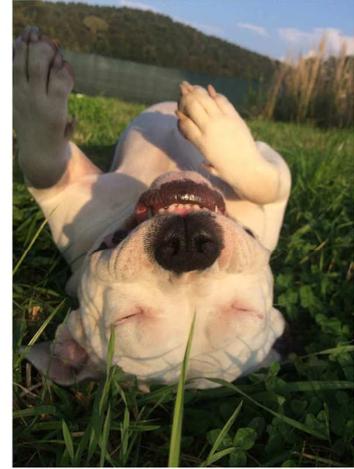
CITY4DOGS ist eine anerkannte Einrichtung iSd § 21 Abs 4 Salzburger Landessicherheitsgesetz & OÖ Hundehaltengesetz
Anhang:

Fotos (ein kleiner Auszug aus 100en die mir diese Woche zugesandt wurden)

Fallbeispiele Hundetrainer Marc Kreiser aus OÖ (Einer von vielen, alle ähnlich)

Erhebungsblatt Hundebissmeldung zur Statistik für das Land Oberösterreich.





Hallo, hier nur drei Beispiele / Gründe warum ich eine Rassenliste Unsinn finde.

Fallbeispiel eins:

Verhaltensanalyse Gegenüberstellung Hütehunde – Kampfhunde.

Auffällig in den letzten Jahren war, dass Hütehunde mehr gegen Menschen tendieren wie die sogenannten Kampfhunde. In der Verhaltensanalyse zeigte sich immer wieder das Kampfhunde nicht sinnlos aggressiv reagieren, im Gegenteil diese Hunde haben ein stärkeres Nerven Kostüm gezeigt wie die Hütehunde. Denn die Hütehunde reagierten oft emotional und mit einem nicht angemessenen Aggressionslevel auf den Menschen. Im Gegensatz zum sogenannten Kampfhund, diese saßen die Situation stabil aus und reagierten immer angemessen ohne Aggression. Ich durfte auch schon erleben, dass diese Kampfhunde so klar im Kopf waren, dass sie mich mit ihrer Nase erkannt haben und komplett auf freundlich geschaltet haben. Dies konnte ich bei einem Hütehund nie beobachten. Kampfhunde sind in meinen Augen weniger gefährlich für den Menschen wie Hütehunde, denn die Kampfhunde werden normal Wesensstabil gezüchtet.

Fallbeispiel zwei:

Golden Retriever Hündin 3 Jahre – Rottweiler Hündin 4jahre.

Laut Besitzer sind beide Hündinnen nicht mit Kinder kompatibel.

Ich hatte beide Hunde in der Analyse am Kinder Dummy, in den Gesprächen hörte man das die Rottweiler Besitzer das sehr ernst nahmen und Angst um ihr Kind hatten, es wurde auch über eine Abgabe der Hündin nachgedacht. Im Gegensatz zu den Besitzern von dem Goldi, diese sahen das nicht so ernst da sie ja einen Goldi haben und keinen Killer dazu keine Kinder im engeren Umfeld.

Leider hatten beide Besitzer ihre Hunde komplett falsch eingeschätzt denn der Verlauf war so, dass die Rottidame sehr wohl gegrummelt hat, zeigte sich aber defensiv und kooperativ, diese Hündin wollte nie schaden machen, sie war nur unsicher aber frei von Aggression.

Als ich die Goldidame am Kinder Dummy hatte trauten wir unseren Augen nicht denn... das ist nur ein Goldi sah rot und ging gezielt ohne nachzudenken auf diese Puppe los und verursachte bewusst Schaden an der Puppe. Dem Rotti konnten wir super Trainingsstrategien zur Verbesserung mitgeben, die Besitzer vom Goldi nahmen auch dies nicht ernst und leider hörten wir nichts mehr von ihnen.

Fallbeispiel drei:

Malinois vs Kampfhund, ich durfte in den letzten Jahren auch die Malis näher kennenlernen und möchte auch hier eine Gegenüberstellung machen.

Beide Rassen haben ein stark ausgeprägtes Jagdverhalten, wenn wir uns in dem Bereich Antijagd bewegen geht es da viel um Impulskontrolle und Frustration.

Ich konnte beobachten, dass der Kampfhund besser mit Frust und Druck umgehen kann wie der Mali, denn es ist uns immer wieder bestätigt worden das der Mali bei Frust gerne eine umgelenkte Aggression gegenüber seinem Halter zeigt. In Form von beißen und schnappen, die Halter dieser Rasse nennen es gern ...nur gezwickt...das ist ein Mali, dies würden die Kampfhunde Besitzer wiederum ernster nehmen, doch konnte ich dieses Verhalten erst einmal bei einem Kampfhund beobachten.

Es ist ungerecht wenn es eine Liste gibt, da man nicht sagen kann, dass genau diese Rasse gefährlicher ist wie eine andere, es sind alles Hunde.

Für Fragen stehe ich immer gerne zur Verfügung.

Mfg Kreiser Marc

Erhebungsblatt Hundebiss

Sachbearbeiter: _____ Erhebung am: _____

Hund zu Mensch Attacke Hund zu Hund Attacke Hund zu anderes Tier Attacke _____ (Welches?)

Vorfall vom: _____ **Uhrzeit:** _____ **Ort:** _____

_____ gegen _____

Nicht zutreffendes auf den Folgeseiten bitte durchstreichen.

Personendaten - Verursacher:

Vorname: _____
Nachname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Geboren am: _____ Alter in Jahren: _____
Vorstrafen: Ja Nein
Telefon: _____
Mobil: _____
E-Mail: _____

Personendaten - Geschädigter:

Vorname: _____
Nachname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Geboren am: _____ Alter in Jahren: _____
Vorstrafen: Ja Nein
Telefon: _____
Mobil: _____
E-Mail: _____

Personendaten Hundeführer:

Gleich wie Hundebesitzer

Vorname: _____
Nachname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Geboren am: _____ Alter in Jahren: _____
Vorstrafen: Ja Nein
Telefon: _____
Mobil: _____
E-Mail: _____

Gleich wie Hundebesitzer (Nur bei Hund zu Hund oder anders Tier)

Vorname: _____
Nachname: _____
Strasse: _____
PLZ: _____ Wohnort: _____
Geboren am: _____ Alter in Jahren: _____
Vorstrafen: Ja Nein
Telefon: _____
Mobil: _____
E-Mail: _____

Verursacher - Hundedaten:

Name: _____

Rasse: ___Bei Mischlingen, welche Rasse _____

Geschlecht: Rüde Hündin

Kastriert: Ja Nein

Gesundheitszustand: ___Krank, Krebs, HD, gesund _____

Geboren am: ___Tag/Monat/Jahr _____

Geboren in: Inland Ausland und zwar: _____

Woher stammt der Hund:

Züchter Name: _____

Privatperson Name: _____

Tierheim Name: _____

Tierschutzorganisation Name: _____

Ersthund: Ja Nein

Als Welpen erhalten: Ja Nein erst mit _____ Jahren

Alter in dem der Hund gebissen hat: _____

Hat der Hund schon zuvor schon einmal gebissen: Ja Nein

Chip. Nr.: _____

Versichert bei: _____

Tierarzt: ___Aktueller Tierarzt _____

Wohnsituation: ___Wo lebt der Hund? Wohnung, Haus, Zwinger? _____

Geschädigter - Hundedaten:

Name: _____

Rasse: ___Bei Mischlingen, welche Rasse _____

Geschlecht: Rüde Hündin

Kastriert: Ja Nein

Gesundheitszustand: ___Krank, Krebs, HD, gesund _____

Geboren am: ___Tag/Monat/Jahr _____

Geboren in: Inland Ausland und zwar: _____

Woher stammt der Hund:

Züchter Name: _____

Privatperson Name: _____

Tierheim Name: _____

Tierschutzorganisation Name: _____

Ersthund: Ja Nein

Als Welpen erhalten: Ja Nein erst mit _____ Jahren

Alter in dem der Hund gebissen hat: _____

Hat der Hund schon zuvor schon einmal gebissen: Ja Nein

Chip. Nr.: _____

Versichert bei: _____

Tierarzt: ___Aktueller Tierarzt _____

Wohnsituation: ___Wo lebt der Hund? Wohnung, Haus, Zwinger? _____

Ausbildung:

Welpenkurs Junghundekurs

Therapiehund

Jagdhund

Schutzhund

Sonstiges: _____

Keine

Sachkundenachweis vorhanden: Ja

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Nein

Ausgebildet von (Verein, Trainer, Schule)

___ Name der Ausbildungsstätte oder des Trainers _____

Prüfungen vorhanden (wenn ja, welche)

___ Prüfungsstufen/AKZ _____

Welpenkurs Junghundekurs

Therapiehund

Jagdhund

Schutzhund

Sonstiges: _____

Keine

Sachkundenachweis vorhanden: Ja

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Aktiv tätig

Nein

Ausgebildet von (Verein, Trainer, Schule)

___ Name der Ausbildungsstätte oder des Trainers _____

Prüfungen vorhanden (wenn ja, welche)

___ Prüfungsstufen/AKZ _____

Fragen wenn ein Kind verletzt wurde: Angelehnt an den Focus Report 2019

Wenn es der eigene Hund war:

Wer war der Halter des Hundes, der das Kind gebissen hat?

- Eltern, eigener Hund
- Großeltern des Kindes
- Verwandte/Bekannte/Nachbarn
- Fremder/unbekannter Hund

Hatte das Kind bereits Kontakt mit dem Hund, der gebissen hat?

- Ja, eigener Hund
- Ja, einmal
- Ja, spielte schon öfters mit dem Hund
- Nein, fremder Hund

Hat das Kind generell Erfahrung mit Hunden?

- Ja, es gibt einen Hund in UNSERER Familie
- Ja, es gibt Hunde in unserem Bekanntenkreis und hatte Kontakt
- Ja, wir haben keinen eigenen Hund, aber unser Kind hatte Kontakt beim Spazierengehen
- Nein, unser Kind hatte noch nie Hundekontakt

Wann kam dieser Hund in die Familie?

- Hund war bereits **vor** der Geburt des gebissenen Kindes in der Familie
- Hund kam erst **nach** der Geburt des gebissenen Kindes in die Familie
- Hund war bereits vor der Geburt des gebissenen Kindes in der Familie; Hund kam aber erst nach einem älteren Geschwister

Haben Sie mit Ihrem Hund eine Hundeschule besucht?

- Ja Elternteil: Vater Mutter
- Kind war auch dabei
- Nein

War zum Unfallzeitpunkt die Haupt- Bezugsperson des Hundes anwesend?

- Ja Elternteil: Vater Mutter
- Nein

Gab es in der Vergangenheit bereits einen ähnlichen Vorfall mit Ihrem Hund?

- Ja Nein

Gab es in Ihrer Familie, als Sie selbst ein Kind waren, bereits einen Hund?

- Ja, bei: Vater Mutter Nein

Wenn es ein fremder Hund war der gebissen hat:

Kontakthäufigkeit vom Kind zum unbekanntem Hund?

- Erstmalig gesehen
- Schon öfter gesehen
- Kind war mit dem Hund vertraut

War der Hundebesitzer bereit, die Daten auszutauschen?

- Ja, sofort Ja, nach einer Diskussion
- Nein
- Ist geflüchtet

Gab es eine polizeiliche Meldung?

- Ja Nein

Zum Vorfall:

In welcher Umgebung passierte der Vorfall?

Haus Wohnung Garten Kinderspielplatz Park Spazierweg

Sonstiges und zwar: _____

In einer bekannten Umgebung In einer fremden Umgebung

Der Hund der gebissen bzw. verletzt hat...

- War angeleint
- Im Freilauf mit Maulkorb
- Im Freilauf ohne Maulkorb
- Wurde gequält/geschlagen

Der Hund der gebissen bzw. verletzt wurde...

- War angeleint
- Im Freilauf mit Maulkorb
- Im Freilauf ohne Maulkorb
- Wurde gequält/geschlagen

Was tat die gebissene bzw. verletzte Person zum Unfallzeitpunkt?

- Ging an dem Hund vorbei
- Lief an dem Hund vorbei
- Fuhr an dem Hund vorbei mit _____
- Störte den schlafenden Hund
- Störte den fressenden Hund
- Stieg/fiel auf den Hund
- Wollte den Hund umarmen
- Wollte den Hund streicheln
- Warf etwas auf den Hund
- Spielte neben dem Hund mit _____
- Führte selbst einen Hund
- Fügte dem Hund Schmerzen zu
- Sonstiges: _____

Was tat der gebissene bzw. verletzte Hund zum Unfallzeitpunkt?

- Ging an dem Hund vorbei
- Lief an dem Hund vorbei
- Spielte mit anderen Hunden
- Störte den schlafenden Hund
- Störte den fressenden Hund
- Sonstiges: _____

Genauere Schilderung des Vorfalles?

Krankenhausbehandlung und Folgen für Menschen:

Wurde vor dem Krankenhausbesuch ein Arzt konsultiert:

Nein Ja

Der Besuch im Krankenhaus erfolgt: Sofort

am nächsten Tag Späterer Zeitpunkt

War dies der erste Krankenhausbesuch nach einem Hundebiss:

Nein Ja

Leidet die gebissene/verletzte Person an gesundheitlichen Folgen:

Nein Ja Welche: _____

Leidet die gebissene/verletzte Person an psychischen Folgen:

Nein Ja Welche: _____

Leidet die Familie an psychischen Folgen:

Nein Ja Welche: _____

Schweregrad der Verletzung:

Leicht Mittel Schwer

An welcher Körperregion erfolgte die Verletzung: Kopf

Obere Extremität Rumpf/Becken Untere Extremität

Sonstiges: _____

Behandlung und Folgen für das Tier:

Wurde vor der Tierklinik ein Arzt konsultiert:

Nein Ja

Der Besuch in der Tierklinik erfolgt: Sofort

am nächsten Tag Späterer Zeitpunkt

Leidet das gebissene/verletzte Tier an gesundheitlichen Folgen:

Nein Ja Welche: _____

Leidet das gebissene/verletzte Tier an psychischen Folgen:

Nein Ja Welche: _____

Schweregrad der Verletzung:

Leicht Mittel Schwer

An welcher Körperregion erfolgte die Verletzung: Kopf

Körper Gliedmaßen

Sonstiges: _____